

Bericht aus dem Ballhausforum vom 19.3.09 von Dr. Wilhelm Albrecht:

W. Groth zitiert aus den Erwidern der FMG auf seine schriftlichen Einwendungen v.a. zu Fragen gesundheitlicher Gefährdung. Dabei habe er auf ganz verschiedene Kritikpunkte immer wieder die stereotyp gleichen Antworten bekommen (...es sei alles bekannt und wissenschaftlich abgesichert...).

Dann: Kritik am Messinstrument „Dauerschallpegel“: Es ist, wie wenn ich die Füße im Feuer habe und den Kopf im Schnee: Das mittlere Maß am Bauch sind 50 Grad.

Einwender NN: Die bayerische Verfassung schreibt Kulturgüter als bewahrenswert fest. Ein solches sei das einmalige Renaissancegeläut auf dem Domberg. Es werde aber vom Fluglärm zerrieben. Büchner: Kulturgüter sind eine einzelne Komponente im Abwägungsfall, bei dem „100“ Komponenten miteinander abgewogen werden müssten.

Mechthild Leidl fragt, ob MUC wirklich ein klimaneutraler Flughafen werde? Antwort der FMG: Klima ist nicht Gegenstand des Planfeststellungsverfahrens.

Die legt zwei Fotos zur Grundwasserabsenkung vor: Es handelt sich keineswegs um minimale Absenkung, wie immer behauptet wird, sondern um massive Eingriffe.

Beispielfoto: Der Badeweiher bei Birkeneck. FMG versichert, dass es sich bei SLB3 um völlig andere Verhältnisse bei Grundwasserströmungen handle.

Noch einmal die Versicherung der FMG: die Vielzahl der möglichen und ins Auge gefassten technischen Verbesserungen an den Fluggeräten bis 2020 führten zu einer Energieeinsparung von 50 % in Summa). Jedoch, so der Einwand Leidl: Was bringt das tatsächlich wenn sich die Luftflotte bis dahin, wie angegeben, verdoppeln soll? Das leuchtet sogar Herrn Büchner ein.

Keine Antwort der FMG

H. Binner: Erst Dank an Regierung für objektive Durchführung, aber: Büchner hätte mehrere Male parteiisch zugunsten der FMG erläutert. Es spricht vom Ballhausyndrom (immer wieder die gleichen Aussagen der FMG). Aber sein Eindruck auch von der FMG: Von manchen Fachkräften hätte er ein „menschliches“ Bild im Lauf der Zeit bekommen.

Appell an die Regierung: Es kann für Staatsbeamte durchaus problematisch sein, nicht stromlinienförmig zu handeln. Denn ein Beamter ist regierungsloyal, steht unter Erwartungsdruck der „Oberen“, kann u.U. nicht frei und neutral entscheiden. In Bayern werde immer noch gerne von oben nach unten regiert.

Fazit: Klar, und doch ein versöhnliches Schlussangebot.

Zuletzt Büchner: Wir haben sachlich miteinander diskutiert, das zeichnet diese Anhörung vor anderen aus, die er geleitet habe. Unter dem Strich könnten alle mit dem Ablauf zufrieden sein. Er hebt die Qualität dessen hervor, was die Einwender vorgetragen haben: „Das braucht den Vergleich zur Argumentation von Rechtsanwälten in anderen Entscheidungsfällen nicht zu scheuen“.

Es habe sich in den Fronten allerdings nichts bewegt, es habe kein Aufeinander-Zugehen stattgefunden. Die Regierung von Obb. hat jetzt nicht das Problem, schwarz und weiß zu unterscheiden, sondern „irgendwie“ die dazwischen liegende Wahrheit zu finden.

Allseitige Erleichterung über das friedliche Ende, aber auch: Befürchtungen über kommende Entzugserscheinungen...

Wilhelm Albrecht